

Nr. 18a

8. Mai 2015 (Fel)

Nationale Kohorte (NAKO) – Deutschlands größte Gesundheitsstudie Studienzentrum Mannheim begrüßt 600. Teilnehmer

Am 08.05.2014 eröffnete das Studienzentrum Mannheim von Deutschlands größter Gesundheitsstudie, der Nationalen Kohorte (NAKO). Ein Jahr danach begrüßte der Standort Mannheim seinen 600. Teilnehmer. „Die Gesundheitsstudie ist eine sinnvolle Sache. Denn auf lange Sicht werden wir alle von den Ergebnissen profitieren“, erklärte Manfred Klapper seine Motivation mitzumachen. Deutschlandweit werden rund 200.000 Teilnehmer in 18 Studienzentren medizinisch untersucht und zu ihren Lebensgewohnheiten und ihrem sozialen Umfeld befragt. Ziel der Studie ist es, Ursachen und Risikofaktoren für die wichtigsten Volkskrankheiten zu erforschen.

Wer bleibt gesund und wer wird krank? Wie lässt sich dies erklären und welche vorbeugenden Maßnahmen lassen sich daraus ableiten? Das sind die grundlegenden Fragen der bundesweit größten Studie zu Prävention und Früherkennung von häufigen Volkskrankheiten. Mit seinem Besuch im Studienzentrum Mannheim hat auch Manfred Klapper zur Beantwortung dieser Fragen beigetragen. „Die Untersuchungen waren ein schönes Erlebnis für mich. Der Ablauf war bestens organisiert und es gab keine unnötigen Wartezeiten“, beschrieb der Mannheimer seinen ereignisreichen Tag im Studienstandort Mannheim. Der gelernte Krankenpfleger zögerte nicht lange, der Einladung zur Nationalen Kohorte zu folgen. „Als Teilnehmer muss ich lediglich ein wenig Zeit investieren. Das ist ein vergleichbar kleines Opfer angesichts der Möglichkeiten, die in der Studie stecken“, berichtete Manfred Klapper.

Um alle verschiedenen Gruppen der Bevölkerung so genau wie möglich zu erfassen, werden die Teilnehmer per Zufallsprinzip vom Einwohnermeldeamt ausgewählt und angeschrieben. Bis 2018 sollen 10.000 Probanden in Mannheim untersucht werden. „Wir freuen uns, mit dem 600. Teilnehmer einen wichtigen Meilenstein erreicht zu haben“, freut sich Dr. Karin Halina Greiser, wissenschaftliche Leiterin des Studienzentrums Mannheim. Denn die NAKO ist darauf angewiesen, dass die Bevölkerung mitmacht. „Sollten Sie Post von der NAKO im Briefkasten finden, öffnen Sie sie und melden Sie sich an. Denn jeder Einzelne zählt, um die Gesundheitssituation in Deutschland zu verbessern“, appelliert Tanja Höpker, Leiterin des Mannheimer Standorts.

Die NAKO untersucht in den nächsten 10 Jahren bundesweit 200.000 Bürgerinnen und Bürger zwischen 20 und 69 Jahren in 18 Studienzentren. Ziel ist es, typischen Volkskrankheiten, wie Krebs, Demenz, Herz-Kreislaufkrankungen oder Diabetes besser vorbeugen zu können, sie früher zu erkennen und sie effektiver zu behandeln. Um besser zu verstehen, wie die Entstehung dieser Krankheiten mit dem Lebensstil der Betroffenen zusammenhängt, untersuchen die Ärzte des Studienzentrums die Probanden nicht nur medizinisch, sondern stellen auch Fragen zu ihren Lebensgewohnheiten, wie sie sich ernähren, wie viel sie sich bewegen, wie ihre Arbeitssituation und ihr soziales Umfeld aussehen. Der Termin dauert je nach Untersuchungsprogramm 3,5 bis 6 Stunden. Auf Wunsch erhalten die Teilnehmer ihre Untersuchungsergebnisse per Post. Nach vier Jahren werden die Probanden noch einmal zu einem zweiten Termin eingeladen.

Eine Teilnahme ohne Einladung ist leider nicht möglich.
Weitere Informationen unter www.nationale-kohorte.de

Bilder zur Pressemitteilung stehen zur Verfügung unter:

www.dkfz.de/de/presse/pressemitteilungen/2015/bilder/NAKO-UA1_9037.jpg

BU: Tanja Höpker, Leiterin des Studienzentrums Mannheim, überreicht dem 600. Teilnehmer Manfred Klapper einen Blumenstrauß.

www.dkfz.de/de/presse/pressemitteilungen/2015/bilder/NAKO-UA1_9130.jpg

BU: Manfred Klapper, 600. Proband am Studienzentrum Mannheim, misst die Greifkraft seiner Hände. Der Händedruck gibt Aufschluss über die körperliche Leistungsfähigkeit.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Gemeinsam forschen für eine gesündere Zukunft, das ist der Leitgedanke der Nationalen Kohorte (NAKO), der zurzeit größten Bevölkerungsstudie in Deutschland. Bundesweit werden im Verlauf der nächsten Jahre 200.000 Männer und Frauen zwischen 20 und 69 Jahren in 18 Studienzentren medizinisch untersucht und nach ihren Lebensumständen befragt. Mithilfe der gesammelten medizinischen Untersuchungsergebnisse, Bioproben und Befragungsangaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden chronische Erkrankungen, wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Diabetes, Demenz und Depressionen genauer erforscht. Langfristig versprechen sich die Wissenschaftler der NAKO Antworten auf z. B. folgende Fragen: Wie entstehen diese Krankheiten? Gibt es Faktoren, die ihre Entstehung begünstigen? Welche Rolle spielen zum Beispiel unsere Gene, die Umwelteinflüsse, denen wir ausgesetzt sind oder aber unser Lebensstil? Welche Rolle spielen soziale Faktoren? Wie können wir uns schützen? Finanziell gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, 14 Bundesländern und der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren. Weitere Informationen finden Sie unter www.nationale-kohorte.de.

Ansprechpartner für die Presse:

Julia Geulen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Geschäftsstelle Nationale Kohorte e. V.
Im Neuenheimer Feld 581
69120 Heidelberg
T: +49 6221 42-3155
F: +49 6221 42-3159
E-Mail: presse@nationale-kohorte.de
www.nationale-kohorte.de

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist mit mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland. Über 1000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen im DKFZ, wie Krebs entsteht, erfassen Krebsrisikofaktoren und suchen nach neuen Strategien, die verhindern, dass Menschen an Krebs erkranken. Sie entwickeln neue Methoden, mit denen Tumoren präziser diagnostiziert und Krebspatienten erfolgreicher behandelt werden können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krebsinformationsdienstes (KID) klären Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger über die Volkskrankheit Krebs auf. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Heidelberg hat das DKFZ das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg eingerichtet, in dem vielversprechende Ansätze aus der Krebsforschung in die Klinik übertragen werden. Im Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK), einem der sechs Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung, unterhält das DKFZ Translationszentren an sieben universitären Partnerstandorten. Die Verbindung von exzellenter Hochschulmedizin mit der hochkarätigen Forschung eines Helmholtz-Zentrums ist ein wichtiger Beitrag, um die Chancen von Krebspatienten zu verbessern. Das DKFZ wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren.

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Stefanie Seltmann
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
T: +49 6221 42-2854
F: +49 6221 42-2968
E-Mail: S.Seltmann@dkfz.de

Dr. Sibylle Kohlstädt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2843
F: +49 6221 42 2968
E-Mail: presse@dkfz.de

Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät Heidelberg Krankenversorgung, Forschung und Lehre von internationalem Rang.

Das Universitätsklinikum Heidelberg ist eines der größten und renommiertesten medizinischen Zentren in Deutschland; die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg zählt zu den international bedeutsamen biomedizinischen Forschungseinrichtungen in Europa. Gemeinsames Ziel ist die Entwicklung neuer Therapien und ihre rasche Umsetzung für den Patienten. Klinikum und Fakultät beschäftigen rund 11.000 Mitarbeiter und sind aktiv in Ausbildung und Qualifizierung. In mehr als 50 Departments, Kliniken und Fachabteilungen mit ca. 2.000 Betten werden jährlich rund 550.000 Patienten ambulant und stationär behandelt. Derzeit studieren ca. 3.600 angehende Ärzte in Heidelberg; das Heidelberger Curriculum Medicinale (HeiCuMed) steht an der Spitze der medizinischen Ausbildungsgänge in Deutschland.

www.klinikum.uni-heidelberg.de

Besuchen Sie das Universitätsklinikum Heidelberg auch bei Facebook:

<http://www.facebook.com/home.php#!/pages/Universit%C3%A4tsKlinikum-Heidelberg/106398462725439>

Ansprechpartner für die Presse:

Julia Bird
Pressestelle des Universitätsklinikums Heidelberg und der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 672
69120 Heidelberg
Tel.: +49 6221 56-4536
Fax: +49 6221 56-4544
E-Mail: julia.bird@med.uni-heidelberg.de
www.klinikum.uni-heidelberg.de